



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

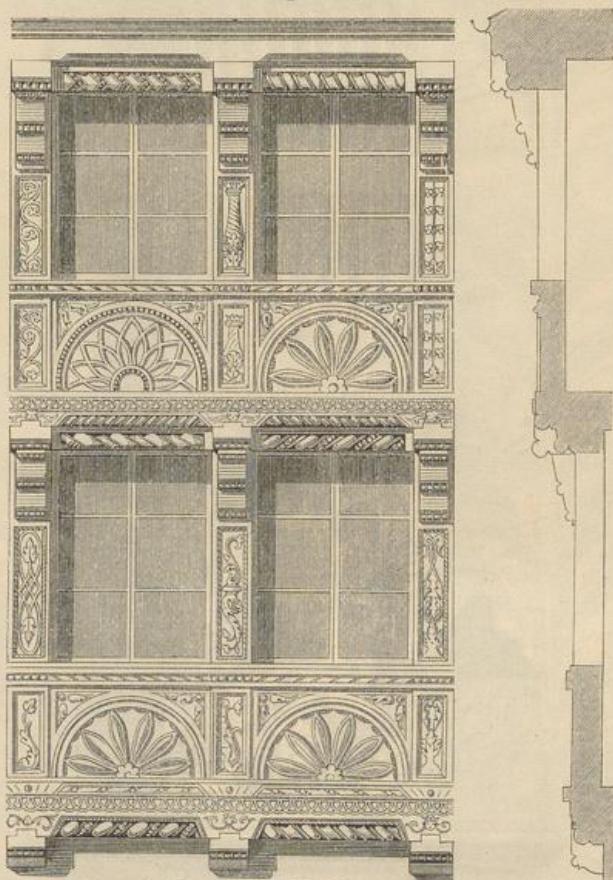
Das Ornament als Nachbildung von Eisenbeschlägen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](#)

War das italienische plastische Ornament von dem Einflusse der Marmortechnik abhängig, so lässt die Behandlung der Pflanzenform des deutschen Renaissance-Ornamentes den unmittelbaren Einfluss der Technik des Treibens erkennen. Die Verwerthung des Blätterwerks wird mittelbar auf die Vorbilder gothischer Ornamentik zurückzuführen sein.

Sehr bald gesellt sich aber zur vegetabilen Form eine Gruppe ornamentaler Bildungen, welche sichtlich ihre Vorbilder in

Fig. 100.



Ornamentirung des Holzbaues.

den Erzeugnissen der in Deutschland zu hoher Vollendung gekommenen Eisentechnik hat. Die Formen flacher Beschläge, aus Bandverschlingungen gebildet, werden mit den Nägeln und Nieten mit allen Merkmalen der Eisentechnik, in die Stein- und Holzornamentik direct übertragen. Zu diesem Ornamente treten Cartouchen aller Art, Masken, Fabelthiere u. s. w., während das Pflanzenornament immer mehr an Bedeutung verliert. Dieses für die

deutsche Renaissance besonders charakteristische Ornament zeigt einen grossen Formenreichthum, phantasievolle Verschlingungen und berechnete Vertheilung, aber es bleibt demselben immer ein Zug von Handwerksmässigem und Derbem anhängen, der die volle Entfaltung zu hoher Schönheit unmöglich macht. Alle Architekturetheile werden mit diesem Blechornamente bedeckt (Fig. 99); der Sinn für derlei mehr spielende Verschlingungen und ganz äusserliches Formenwesen reift schon frühzeitig einen barocken Zug in der deutschen Renaissance.

Das Cartouchen- und Bandornament mit derben Einrollungen kommt in der Plastik, Malerei, in der Intarsia u. s. w. zur Geltung, und beeinflusst auch das Pflanzenornament, das mit diesen unorganischen Elementen combiniert wird, so dass als Wurzel, als Endigung u. s. w. involutirte Bänder und Bandstreifen Verwerthung finden.

Die mittelalterliche Form erhält sich noch unverfälscht bis spät in den Styl. Balustraden, Füllungen u. s. w. werden häufig mit gothischem Maasswerk versehen. An die mittelalterliche Weise knüpft auch die Ornamentirung der Fachwerks- und Holzbauten an, so dass auch diese über eine gewisse Tüchtigkeit solider Ausführung nicht hinauskommt (Fig. 100). Das deutsche Renaissance-Ornament entbehrt bei allem Reichthum der Form jener Vielseitigkeit und jenes hohen Adels, den nach der Antike nur die italienische Renaissance erreichte; vollends tritt dies bei der Verwerthung figuraler Auszier ein, besonders so weit dieselbe mit der Architektur in directem Bezug steht; es gilt dies von den Caryatiden, Hermen u. s. w., und in geringerem Masse von den zum Füllornamente verwertheten Figuren.

